

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 24 (1956)
Heft: 6

Artikel: Der Linolschnitt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Linolschnitt

Immer, wenn Artur den Stempelgriff mit dem aufgeklebten Linolschnitt auf eine Leinenkarte drückt, berührt er die Hände von Horst, der die Karte hält und dann beim Druck hilft. Artur hat schöne junge Hände. Die Nägel entsprechen nicht ganz ästhetischen Anforderungen. Das berührt Horst aber wenig; ja, es steigert seine Anteilnahme.

Wenn Artur, den Kopf über den Linolschnitt gebeugt, den Druck verstärkt, atmet er schwer. Horst sieht dann auf die hochstrebenden Stirnhaare und lauscht. Seine Einbildungskraft verändert ihm immer wieder die Situation. Artur's Atmen wird zum Stöhnen. Die vorgebeugte Stirne berührt die seine.

Er lacht, um seiner Phantasie Herr zu werden.

«Ich könnte hundert Franken gewinnen, wenn ich eine gute Geschichte schriebe.»

«Und warum tust du es nicht?» Artur setzt ab. Sein Atem geht ruhiger. —

«Weil es nicht leicht ist.»

«Was ist für Dich Schweres dabei?» Er wendet den Kopf. Das Haar glänzt auf.

«Der Schluss, amico, das Ende.»

«Wieso?» Mit der linken Hand hält Artur den Linolschnitt. Die rechte Hand färbt die Druckfläche ein.

«Es gibt drei Arten von Geschichten. Entweder finden sich die Partner, trennen sich oder bleiben zusammen. Schreibe was du willst, wenn einer dieser Schlüsse auftritt, wirkt die Geschichte schwach.»

«Gibt es denn keine anderen Möglichkeiten?» Die runde Boxerfaust umfasst den Stempelgriff.

«Sicher gibt es tausende. Das Leben schreibt ständig neue Geschichten. Aber das Herauslösen macht Schwierigkeiten. Gewöhnlich komponiert man eine Erzählung vom Ende her.»

«So schreibe doch zum Beispiel unsere Geschichte.» Wieder berühren sich zwei Händepaare. Artur atmet angestrengt.

«Aber das ist es ja wieder. Der Leser will doch für seine Hingabe etwas haben. *Wir* leben rein platonisch. Wen regt das schon an? Was soll ich also schreiben?»

«Vielleicht werden wir nicht immer platonisch leben.»

Artur hat das Linol hingelegt und setzt sich auf einen Stuhl. Unter die Beine zieht er einen Hocker. Ueber den Knöcheln sieht man den Anfang der leichtbehaarten Waden. «Mach mich nicht verrückt, Artur. Seit wann kokettierst du? Ich plaudere mit dir, um mich abzulenken und du schürst meine Flammen.»

Artur steckt die Fäuste in die Hosentaschen. Dann schiebt er sie rückwärts, sodass die Hosenknöpfe fest abreißen.

«Zeig' deine Anatomie nicht so deutlich. Artur, du bist heute unausstehlich. Komm schon, machen wir noch einige Abzüge.»

«Sage mir erst, wie deine Geschichte ausgeht.»

«Ich kann es nicht, Artur, weil in ihr nichts passiert.»

Gérard.